



Erstes Plusenergiehaus in der Stadt Bern: Aus einem Haus der 1950er Jahre wird ein kleines Kraftwerk

Zollikofen, 8. Mai 2014 - Das erste Plusenergie-Mehrfamilienhaus auf Berner Stadtboden öffnet am 17. Mai 2014 für einen Tag die Türen. Das Team der Firma Quadrat AG präsentiert das Resultat ihres Sanierungsprojekt einem breiten Publikum. Das totalsanierte Mehrfamilienhaus kombiniert heutige Wohnbedürfnisse mit höchsten Ansprüchen an Nachhaltigkeit und Architektur.

Am Monreposweg 24 in 3008 Bern ist ein Mehrfamilienhaus mit fünf Familienwohnungen (120m²) und zwei Attikawohnungen (100m²) entstanden, welche Bauherrin und Bauleiterin Quadrat AG im Stockwerkeigentum verkauft. Es reiht sich ein in jenes Gebiet des Weissenstein-Quartiers, dessen Mehrfamilienhäuser zwischen 1941 und 1962 entstanden sind. „Mit diesem Wohnhaus hatten wir die Chance, an zentraler, aber ruhiger Lage ein Wohnhaus zu sanieren, in dem wir Architektur, Ökologie und heutige Wohnbedürfnisse vereinten“, sagt Dan Hodler, Inhaber der Quadrat AG, einem Laden für DesignMöbelOccasionen und dem Büro für Architektur. Das sanierte Mehrfamilienhaus gehört laut den Daten des kantonalen Gebäudeprogramms sowie des Energie-Clusters zu Plusenergiebauten (PEB) in der Schweiz zu den wenigen sanierten Wohngebäuden in der Region Bern; und es ist das erste in der Stadt Bern, welches energetisch höchsten Anforderungen (Plusenergie-Gebäude) genügt.

Das Gebäude mit ursprünglich 18 Einzimmerwohnungen und einer Zweizimmerwohnung wurde 1959 erstellt, hatte zwei Vollgeschosse mit einem Satteldach. Innerhalb von rund zehn Monaten ist ein komplett saniertes Mehrfamilienhaus entstanden. Der Gebäudeausweis der Kantone (GEAK) erteilt die Attribute AA und den Status eines Plus-Energie-Baus. Das heisst: Das Mehrfamilienhaus soll dank guter Dämmung, einer neu installierten Komfortlüftung und solarthermischer Anlage für Warmwasser und Heizung mit Wärmepumpe sowie einer Photovoltaikanlage innerhalb eines Jahres mehr Energie in Form von Strom und Wärme produzieren als die Bewohner benötigen. Ursprünglich erreichte das Haus mit Ölheizung den tiefsten GEAK-Wert G-G.

Damit das sanierte Wohnhaus zu einem energetisch vorbildlichen Mehrfamilienhaus werden konnte, wurde das Satteldach durch das Attikageschoss mit Flachdach ersetzt, das Platz bietet für eine Photovoltaik- und solarthermische Anlage. „Das nun um 15%

grössere Haus benötigt noch ein Drittel des Wärmebedarfs des ursprünglichen Gebäudes“, sagt Moritz Eggen, Projektleiter der Weber Energie und Bauphysik in Bern und verantwortlich für das Energiekonzept des Umbaus. Laut den Berechnungen kann Ende Jahr ein Stromüberschuss von 7% erzielt werden, dieser Überschuss von 4700 kWh reicht aus, um den jährlichen Stromverbrauch eines durchschnittlichen Einfamilienhauses abzudecken.

Nicht nur energetisch erfüllt das Haus höchste Standards, auch in der Architektur wird das Thema Nachhaltigkeit ersichtlich: Charakteristisch für dieses Gebäude aus den 1950er/60er Jahre sind die auf der Nordostseite gelegenen offenen Laubengänge mit Terrazzo-Böden, welche zusammen mit dem angebauten Treppenhaus die Wohnungen erschliessen. Laubengänge und Treppenhaus (sowie die alten Briefkästen) erinnern als einziges sichtbares Überbleibsel an die Geschichte des Hauses. Hauptsächlich aus ökologischen Gründen entschied sich Quadrat, auf die Grundmauern zu bauen und nicht alles ab zu reissen und neu zu bauen. „Uns war wichtig, dass der gesamte Bau und die benutzten Materialien ökologische Höchststandards erfüllen“, sagt Dan Hodler. Für die Dämmung wurde mehrheitlich Zellulosefaser verwendet, die Verschalung der Nord- und Südfassade, der Brüstung der Laubengänge und Balkone sowie das Attika-Geschoss, ein Holzelementbau, sind aus regionalem Holz.

Den heutigen Wohnbedürfnissen wurde ebenfalls Rechnung getragen: So prägt eine Fensterfront die Südwest-Seite des Hauses, jede Wohnung verfügt über einen grosszügigen Balkon, Einbauschränke und eine Raumaufteilung, die flexibel nutzbar ist. Ein Eichenparkett prägt die Wohnräume sowie den Kochbereich. Im Badezimmer wurde ebenfalls Holz verlegt. Die Handschrift der Architekten zeichnet sich aus durch punktuelle Hingucker. Zum Beispiel bringen dunkles Holz mit farbig gemusterten Platten mediterranes Flair ins Bad. „Die Bedürfnisse und das Wohlbefinden von künftigen Bewohnern stehen bei uns im Vordergrund“, sagt Hodler. Deshalb berücksichtigte man bei der Installation der Solaranlage und der elektrischen Verkabelung jeweils auch die baubiologischen Aspekte, die Belastung durch elektromagnetische Felder konnte so auf ein Minimum reduziert werden. Heute steht ein Wohnhaus, mit besten Voraussetzungen für einen nachhaltigen und angenehmen Lebensraum.

Kontakt für weitere Fragen:

Dan Hodler, Inhaber und Geschäftsführer von Quadrat AG, Zollikofen
Telefon: 031 305 50 50, www.quadrat.ch

Moritz Eggen, Projektleiter von Weber Energie und Bauphysik GmbH, Bern,
www.weberbauphysik.ch
Telefon: +41 31 302 65 55

Bilder können ab Freitag 9. Mai 2014 bei Quadrat nachgefragt werden, Aufnahmen des fertigen Gebäudes sind ab 18. Mai 2014 vorhanden.

Zusätzliche Informationen:

Faktenblatt zu Kenndaten Plusenergiehaus und Energiebilanz